

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarrortsprekr
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einspaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 176.

Verlag u. Druck der W. Kiefer'schen
Buchdruckerei (E. Lauf), Altensteig.

Samstag, den 30. Juli.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“
ist durch die Post separat zu beziehen.

1910.

Wochen-Rundschau.

Die politische Lage.

Durch die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse ist keine Partei in eine so schwierige Lage gekommen, als die nationalliberale. Man kann sogar sagen, daß sie eine ernste Krisis durchmacht, die ernsteste vielleicht, die sie jemals durchzumachen gehabt hat. Man braucht sich darüber nicht zu wundern, denn es hängt eng mit ihrem Charakter als Mittelpartei und mit ihrer ganzen Zusammenfassung zusammen. Bei der Reichsfinanzreform ist die nationalliberale Partei, als sich der schwarzblaue Block bildete, entschlossen an der Seite des Linksliberalismus in die Opposition getreten, und sie ist bei dieser Haltung seither geblieben, was sich namentlich bei der Präsidentenwahl im Reichstage und bei der preussischen Wahlreform gezeigt hat. Diese Linksabwehnung, wie man es mancherorts zu nennen beliebt, wenngleich es den Kern der Sache nicht trifft, war offenbar ein Gebot der ganzen politischen Situation und entsprach durchaus dem Willen der breiten Wählermassen. Allein sie fand nicht den Beifall einer gewissen Gruppe der nationalliberalen Partei, des sogenannten rechten Flügels, der vorwiegend von der Großindustrie des Westens repräsentiert wird. Dieser Flügel ist weniger stark durch die Wählerzahlen, die er hinter sich hat, als durch persönlichen und geldlichen Einfluß. Der Liberalismus dieser Herren ist recht schwach entwickelt und es würde sie kaum ein Opfer an politischer Ueberzeugung kosten, wenn sie etwa zu den Freikonservativen übergingen. Dieser Flügel nun macht alle möglichen Anstrengungen, die nationalliberale Partei zu einer Aenderung ihrer Haltung, zu einem Anschluß nach rechts zu veranlassen. Das wäre natürlich gleichbedeutend mit einer Trennung von dem Linksliberalismus, und diese wird mit der grundsätzlichen verschiedenen Stellung zur Sozialdemokratie zu motivieren versucht. In der fortschrittlichen Volkspartei ist man der Auffassung, daß der Kampf gegen den schwarzblauen Block so wichtig sei, daß unter Umständen auch ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie nicht von der Hand gewiesen werden dürfte. Die nationalliberale Partei verweist aber nach wie vor grundsätzlich ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie. Die Großblodidee, die sich in Baden überraschend gut bewährt hat, findet allerdings auch bei einem Teile der Nationalliberalen außerhalb Badens schon einen gewissen Anklang, aber man ist doch auch hier der Meinung, daß in der Reichspolitik der Großblodgebäude unmöglich sei. Also zwischen den beiden Gruppen des Liberalismus bestehen erhebliche Unterschiede in Beziehung auf die Stellung zur Sozialdemokratie, und obgleich diese keineswegs derart sind, daß sie einen Bruch nötig machen, suchen die Kreise des rechten Flügels der Nationalliberalen darauf hinzuwirken, weil es eben zur Erreichung des Zweckes, des Wiederanschlußes an die Konservativen, dienlich wäre. Als sehr wichtiges Moment kommt hinzu, daß die Regierung des Herrn v. Bethmann Hollweg in der gleichen Richtung arbeitet. Herr v. Bethmann Hollweg kann nicht einzig und allein mit dem konservativ-merikalen Block regieren, selbst wenn er es auch wollte. In Deutschland ist ein ausgesprochen konservativ-merikales Regiment nicht lange möglich. Das weiß Herr v. Bethmann Hollweg, und das weiß man auch im Block. Man versucht also, den anstößigen Parteicharakter zu verhüllen und den Schein zu erregen, daß die Regierung über den Parteien stehe. Dazu braucht man die Nationalliberalen, und sie sucht Herr v. Bethmann Hollweg zu gewinnen. Es ist vielleicht das einzige klare und positive Ziel, das

er hat. Das Schlagwort, unter dem die Nationalliberalen herübergezogen werden sollen, heißt: „Sammlung der positiv schaffenden Kräfte“. Und der rote Schrecken muß dazu dienen, dieses Schlagwort zu unterstützen. Es ist ja wahr: die Sozialdemokratie hat gute Tage und wird bei den nächsten Reichstagswahlen eine Menge Mandate gewinnen. Aber man faßt die Sache doch am falschen Ende an, wenn man nun als die eigentliche politische Kernfrage die „Sammlung der positiv schaffenden Elemente“ zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hinstellt. Woher kommt es denn, daß die rote Flut wieder so stark steigt? Es kommt daher, weil man eine schlechte Reichsfinanzreform, weil man überhaupt eine schlechte Politik gemacht hat. Wenn man der Sozialdemokratie Abtrag tun will, muß man die Ursachen ihres Wachstums beseitigen, indem man eine andere, eine bessere Politik macht. Man will aber davon nichts hören, daß die allgemeine Unzufriedenheit eben durch die Politik des schwarzblauen Blocks und durch die Anpassung der Regierung an sie entstanden ist. Auf der Rechten fordert man von den Nationalliberalen, ja man macht es ausdrücklich zur Bedingung für eine Wiederannäherung, daß von der Reichsfinanzreform nicht mehr gesprochen werde. Man fordert aber auch noch etwas anderes: nämlich den Kopf des Parteiführers Bassermann. Er soll von der Führung der nationalliberalen Partei entfernt werden. So will es die Kreuzzeitg., und so wollen es auch gewisse Elemente auf dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei. Es ist in der letzten Zeit ein widerwärtiges Schauspiel gewesen, wie gegen Bassermann gehebt und gewählt worden ist. Seine Feinde wurden um so lähmer, als es den Anschein gewann, daß Bassermann nicht nur auf die Führung der Partei verzichtet, sondern überhaupt aus dem parlamentarischen Leben scheiden wolle. Ob er sich ernstlich mit dem Gedanken getragen hat, wissen wir nicht. Aber die Gefahr seines Ausscheidens hat dann eine kräftige Bewegung gegen die Wählerkreise hervorgerufen und es dahin gebracht, daß von einer Bassermann nahe stehenden Seite erklärt wurde, Bassermann werde auf dem Posten bleiben. Sein Ausscheiden wäre nicht nur für die nationalliberale Partei, sondern für unser gesamtes öffentliches Leben ein in dieser Zeit geradezu unerträglich Verlust gewesen. Auch Herr v. Bethmann Hollweg soll lebhaft wünschen, daß Abg. Bassermann als Parteiführer im Reichstage bleibe, und es wird berichtet, daß letzthin zwischen dem Reichskanzler und dem Abg. Bassermann eine persönliche Unterredung stattgefunden habe. Man darf also wohl als gewiß annehmen, daß Bassermann bleibt. Ungewiß aber ist nach wie vor die weitere Entwicklung der politischen Dinge, und es wird darüber wohl auch erst im Herbst, wenn das Parlament wieder zusammenkommt, Klarheit geschaffen werden. Zwischen Bethmann Hollweg und Bassermann soll angeblich ein Einverständnis erzielt worden sein. Aber was heißt das? Heißt das, daß der Kanzler sich der Politik Bassermanns annähert, oder heißt es, daß sich Bassermann der Politik Bethmann Hollwegs annähert? Wir wissen es nicht. So viel aber ist klar, daß die politische Situation mit den schwierigsten Momenten geradezu geladen ist.

Rücktritt des Staatssekretärs v. Tirpitz.

In der letzten Zeit tauchen fortwährend Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz auf. Er soll mit dem Schatzsekretär Bermuth nicht einig sein, weil dieser an der Marine zu viel abstreichen will. Auch behauptet man, die ganze Richtung passe ihm nicht mehr und er wolle die Versuche zu

einer Verständigung mit England über die Flottenrüstung, eine Frage, die durch die jüngsten Erörterungen im englischen Unterhause wieder in Fluß gekommen ist, nicht mitmachen. Er habe schon vor einiger Zeit sein Abschiedsgesuch eingereicht, und es werde alsbald nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise erledigt werden. Im Reichsmarineamt werden diese Gerüchte indessen energisch dementiert. (Staatssekretär v. Tirpitz selbst weist in der Sommerfrische in St. Blasien.) Mitunter sind ja nun allerdings Dementis nicht gerade Evangelien. Das beste wird sein, abzuwarten.

Diplomatenommer.

In der internationalen Politik macht sich nun die sommerliche Stille etwas bemerkbar. Große Fragen kritischer Art gibt es augenblicklich nicht. Der kritische Wirtwart ist glücklich auf eine spätere Zeit hinübergerettet, und wenn auch die Türkei noch mit dem Säbel einigermaßen raffelt, weil Griechenland angeblich rüstet, so hat das nicht viel zu bedeuten. Es wird schon so schlimm nicht werden; das sagen sich auch die sogenannten Schutzmächt. Etliche Sorge macht den Jungtürken anscheinend die alttürkische Verschwörung, die sie jüngst entdeckt haben. Sie geht offenbar recht weit, und es sind daran zahlreiche, ehemals hochgestellte Personen beteiligt, man spricht sogar von ein paar früheren Großwesieren. Daß die Sache nicht so einfach ist, geht daraus hervor, daß die Jungtürkenregierung, ganz wider ihre sonstige Gepflogenheit, einigermaßen säuberlich verfährt und die Reizung zeigt, sich mit der Opposition, so weit es geht, zu verständigen. Die Sache ist wieder ein Beweis dafür, daß die jungtürkische Herrschaft noch keineswegs fest gesichert ist. Wer weiß, ob sich nicht eines Tages noch Ueberwältigungen ereignen. Doch das ist für die Diplomatie augenblicklich kein Gegenstand, der den Sommerfrieden trüben könnte. Auch der russisch-japanische Vertrag, so bedeutsam er auch ist, stört die Sommerruhe nicht. Man wird erst später erfahren und wahrscheinlich empfindlicher, als diesem oder jenem lieb ist, was in diesem Pakt steckt. Mancher Staatsmann wird sich darüber in seinen politischen Betrachtungen wohl Gedanken machen. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung, daß China in seiner Antwort auf die Anfrage von dem Abschluß des Vertrags deutliche Vorbehalte macht, insofern nämlich, als es seine Souveränitätsrechte in der Mandchurei, die Gleichberechtigung der Mächte und die offene Tür deutlicher betont, als mit den Absichten der beiden vertragsschließenden Teile im Einklang steht. Auch dieser Sommer wird wieder etliche Ministerbegegnungen, und vielleicht auch Monarchenzusammenkünfte bringen. So war Herr v. Ribbentrop-Wächter, unser neuer Staatssekretär des Auswärtigen Amts, in diesen Tagen mit dem Grafen Lehrenthal, dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, in Marienbad zusammen. Es ist auch die Rede von einer bevorstehenden Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Rußland.

Häuslicher Streit in der Sozialdemokratie.

In der Sozialdemokratie streitet man sich erheblich herum über die badischen Budgetbewilliger. Die Unentwegten, namentlich die Berliner, tun außerordentlich entrüstet über den Verstoß der Badener gegen das Parteidoγμα und die Parteibefehle. Man verlangt, daß die Frevler darob vor dem Parteitag in Nagelburg zur Rechenschaft gezogen werden und man spricht hier und da sogar mit dem Gedanken, daß die badischen sozialdemokratischen Abgeordneten ihrer Ehrenstellen in der Partei verlustig gehen müssen. Aber diese sind gar nicht ängstlich, sondern antworten den Radikalen mit einer



Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Sie setzen rund auseinander, daß die Verhältnisse in Baden die Annahme des Budgets durch die sozialdemokratische Landtagsfraktion aus verschiedenen Gründen unbedingt erfordert habe, daß man in Berlin und anderswo, wo man sich darüber entäuerte, von diesen Verhältnissen nichts verstehe, und daß schließlich die Parteitagebeschlüsse gegen die Budgetbewilligung eigentlich Unsinn seien, der so schnell als möglich aus der Welt geschaffen werden sollte, weil sich die Landtagsfraktionen doch nicht daran binden könnten. Das heißt, nicht alle sagen das, sondern nur solche, die viel Courage haben. Da man den badischen Abgeordneten auch vorwirft, daß sie sich mit höflichen Sachen zu sehr eingelassen haben und daß sie beim Landtagsschluß dem Hoch auf den Großherzog nicht ausgewichen sind, so fragen die Badener, warum man den sozialdemokratischen Abgeordneten in Württemberg, die ebenfalls beim Hoch auf den König im Sitzungssaal geblieben sind, nicht auch den Prozeß mache. Aber der Vorwärts, das Berliner Zentralorgan der Sozialdemokratie, erklärt das letzte damit, daß die württembergischen Genossen beim besten Willen nicht so geschwind aus dem Saale hätten entweichen können, selbst wenn sie mit jungen Beinen versehen wären, denn in Württemberg gehe es bei dem Landtagsschluß kolossal fix her. Vielleicht glaubt man das in Berlin und den umliegenden Ortschaften; in Württemberg aber wird man darüber wohl lachen. Es ist also in der Sozialdemokratie ein ganz niedlicher Streit im Gange, und er wird wohl auf dem Parteitage in Magdeburg nachzittern. Schlimm aber dürfte es dort doch nicht werden, weil man kein Loch in die Segel stoßen möchte, die ein günstiger Wind jetzt so stattlich bläht.

Landesnachrichten.

|| **Herrenberg**, 29. Juli. Im Kontur des J. G. Weik fand heute im hiesigen Amtsgericht eine Gläubigerversammlung statt, wobei ein neuer Gläubigerausschuß gewählt wurde. An dem Geschäftsgang des J. G. Weik wurde stark Kritik geübt. Gestern kam der 20 Jahre alte Umerich von Mannheim ins hiesige Amtsgericht und gab an, er habe in Wiesbaden einen Einbruch verübt. Die sofort vorgenommene Nachfrage ergab die Richtigkeit der Angabe. Der Bursche ist wegen der gleichen Vergehen schon mehrfach vorbestraft.

|| **Wottweil**, 29. Juli. Der wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft befindliche Handelslehrer Seppeler machte heute vormittag einen Fluchtversuch. Als er um neun Uhr vom Amtsgerichtsgefängnis mit noch einer Gefangenen zum Landgericht geführt werden sollte, zwecks Vorführung vor dem Untersuchungsrichter, entsprang er unterwegs plötzlich der Heiligkreuzstraße entlang, hinter das Oberamtsgebäude in der Richtung gegen die Baldtorstraße. Den ihn sofort Verfolgenden gelang es, den Ausreißer hinter der „alten Post“ einzuholen und wieder dingfest zu machen.

|| **Stuttgart**, 29. Juli. Heute vormittag scheute in der Ludwigsburgerstraße ein von einem Dragoner geführtes Offizierspferd. Es riß den Mann zu Boden und schlug ihn mit den Hinterfüßen derart auf den Kopf, daß er bewußtlos liegen blieb.

|| **Stuttgart**, 29. Juli. Anlässlich der Tagung des Bundesvorstandes der Süddeutschen Vereinigung des Christlichen Sängerbundes deutscher Junge findet am Sonntag den 31. Juli im Festsaal der Biederhalle ein Gesangsfest statt, bei dem gemischte Chöre und Männerchöre von Groß-Stuttgart und Göttingen mitwirken werden. Der Christliche Sän-

gerbund, eine geschlossene Verbindung von Christl. Gesangsvereinen landeskräftiger und freikirchlicher Benennungen, erstreckt sich über Deutschland, die Schweiz, Rußland, Oesterreich. Etwa 1000 Vereine mit 23 000 Mitgliedern sind bis heute ihm angeschlossen.

|| **Leonberg**, 29. Juli. Gestern wurde ein Ortssteuerbeamter des vorderen Amtes nach Stuttgart in die Untersuchungshaft gebracht. Es handelt sich um Unterschlagung und damit verbundene Urkundenfälschung. Die veruntreute Summe soll 600 Mark betragen.

|| **Göppingen**, 29. Juli. An den Folgen einer Milzbrandvergiftung ist kürzlich ein in einer hiesigen Lederfabrik beschäftigter Arbeiter gestorben. Er hatte sich bei der Arbeit an der Haut einer an Milzbrand gefallenen Kuh angesteckt; das Milzbrandgift wirkte derart, daß der Tod sofort nach kaum eintägigem Leiden eintrat. Das Vorliegen von Milzbrandvergiftung wurde durch die Untersuchung von Leichenteilen in Tübingen festgestellt.

|| **Heilbronn**, 29. Juli. Zum Nachteil eines Heilbronner Bankhauses wurde eine schwere Urkundenfälschung mit Betrugsversuch begangen. Von Schaffhausen in der Schweiz versuchte ein Betrüger auf den Namen eines z. Bt. in Ferien weilenden hiesigen Beamten einen Geldbetrag zu erhalten, er verlangte umgehende Zusendung von 500 Mark auf das fragliche Konto und zwar sollte ihm der Betrag mittels einfacher Brieffendung ohne Wertangabe zugesandt werden. Die Bank vermutete sofort eine Schwindelei hinter diesem nicht gewohnten Verlangen und erstattete Anzeige. Der sofort gefaßte Verdacht wird sich wohl bestätigen und durch die in Schaffhausen alsbald veranlaßte Verhaftung des Schneiders Hermann Bertsch von Heilbronn, der aus Heilbronn ausgewiesen ist, der Täter gefaßt sein. Bertsch ist ein vielfach schwer vorbestrafter Mensch, der in Heilbronn durch seine schändlichen Erpresserbrieve förmlich gefürchtet war und nun von der Ferne aus sein verbrecherisches Treiben offenbar fortsetzt.

|| **Ochsenhausen**, 29. Juli. Schon acht Tage dauert hier die Revision der Darlehensklasse. Die das „Redarecho“ von gut unterrichteter Seite hört, handelt es sich um einen größeren Fehlbetrag.

|| **Geislingen i. Ries**, 29. Juli. Der 30 Jahre alte Maurer Franz Braun fiel von einer Leiter und erlitt einen Schädelbruch, an dem er starb. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

|| **Friedrichshafen**, 29. Juli. Das Pariser Boulevardblatt „Le Matin“ läßt sich durch seinen Berliner Spezialkorrespondenten telegraphieren, daß in der Friedrichshafener Einwohnerschaft eine gewisse Mißstimmung gegen den Grafen Zeppelin herrsche, daß ruhmlose Verhältnisse hier eingekehrt seien, daß keine Fremden mehr kämen, und daß die Hotels leer ständen. Dazu bemerkt das „Seeblatt“: Gerade wegen des Mißgeschickes, das unseren berühmten Ehrenbürger in letzter Zeit betroffen, lassen wir uns in der Verehrung des Grafen von niemandem übertreffen. Wir müssen diese Unterstellungen energisch zurückweisen. Tatsache ist freilich, daß von der „grande saison“, die unserer Stadt Friedrichshafen dieses Frühjahr in Aussicht gestellt wurde, fast nichts in die Erscheinung getreten ist, so daß wir diesen Sommer, woran natürlich auch die bisherige schlechte Witterung die Schuld trägt, leider vielmehr von einer „saison morte“ reden können. Vielleicht bringen uns die hoffentlich bald zu er-möglichten Aufstiege des „L. Z. 6“ etwas „Leben in die Bude“. Luzern hat jetzt seine große

Zeit durch die Passagierfahrten eines französischen Lenballons, Baden-Baden wird nächsten Monat ein Z-Schiff erhalten! Wir möchten, in Anbetracht der Tatsache, daß die hiesige Stadt sowie viele Geschäftsleute es sich haben manche Mark kosten lassen, um der in Aussicht gestellten großen Saison würdig begegnen zu können, dem allgemeinen Wunsche Ausdruck geben, den „L. Z. 6“ recht bald über unseren Häuptern mit recht viel Passagieren fahren zu sehen, damit sich die Straßen der Stadt und die Hotels und Gasthöfe füllen und frohbewegte Menschenfüher wieder in der Zeppelinstadt Einkehr halten. Dies ist noch unsere einzige Hoffnung in dieser ziemlich toten Saison 1910.

Zur Landtagswahl in Welzheim.

|| **Stuttgart**, 29. Juli. Das Ergebnis der Nachwahl in Welzheim wird in den Blättern aller Parteien als eine große Ueberraschung empfunden. Der Schwäbische Merkur sagt im ersten Teil seiner Wahlberichterstattung, daß deutschparteiliche Wähler in hellen Haufen zur Sozialdemokratie übergegangen sind, um dann am Schluß seiner Ausführungen gegen den Bauernbund den Vorwurf zu erheben, er habe sich zum Mitarbeiter der Sozialdemokratie hergegeben, weil er seine Kandidatur nicht zurückzog. Das Blatt fügt hinzu, es sei ein politischer Standal, wenn in einem Wahlkreis, in dem fast zwei Drittel bürgerliche Stimmen abgegeben werden, die Sozialdemokratie lachend sich zum Herrn machen könne. Das Deutsche Volksblatt sagt dagegen, die Deutsche Partei dürfe sich zum größten Teil selbst die Schuld an dem Wahlausfall beimeßen. Hätte sie ihre frühere freundliche Haltung zum Bauernbund beibehalten, so wäre ihr das Welzheimer Mandat nie verloren gegangen. Wandle sie den gegenwärtigen Kurs weiter, so werde ihr vielleicht die schlaunere Volkspartei vergnüglich einige Sitze wegstapeln, während die anderen an den Bauernbund verloren gehen. Der Beobachter bestätigt dem Schwäbischen Merkur, der die Unschuld der Parteileitung an der Nichtbefolgung der Parole be-tuert, daß die Leitung der Deutschen Partei den getroffenen Vereinbarungen durchaus treu blieb. Er ist keineswegs erbost über die mangelhafte Unter-führung, kann aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Deutsche Partei fast restlos im Bezirk aufgerieben zu sein scheint, und hofft auf die Zurückeroberung des Bezirks. Die Reichspost erklärt, die Zweifrontentheorie der Volkspartei habe gestern Schiffbruch erlitten. Das romanische Wahlverfahren bringe vielleicht die bürgerlichen Parteien zu der Einsicht, daß für die Minderheit keine Zwangslage mehr existiert und daß man ehrliche Kompromisse schließen muß, wenn nicht ein Bezirk nach dem andern der Sozialdemokratie in den Schoß fallen soll. Das Blatt sieht die hauptsächlichste Bedeutung des Wahlausganges darin, daß die Grundlagen für künftige Wahlentscheidungen gelegt seien. Die Schwäbische Tagwacht freut sich über den glänzenden Erfolg und erinnert daran, daß bei der Volkspartei schon alle Federn gespißt gewesen seien, um der Welt die Sieghaftigkeit der volks-parteilichen Politik zu verkünden. — Die Zweite Kammer setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Zentrum 25, Volkspartei 22, Bauernbund und Kon-servative 16, Sozialdemokratie 16, Deutsche Partei 12 und ein Wilder.

Vorausichtliches Wetter

am Sonntag, den 31. Juli: Vorwiegend, heiter, trocken, heiß, zuweilen gewitternd.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul Altensteig. I

Altensteig.

Wegen Geschäftsaufgabe

grosser Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Sonntags geschlossen.

Bruderhaus.

Altensteig.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Doppelwohnhauses an der Paulusstraße habe ich die

**Zimmer-, Gipser-, Anstrich-,
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-
und Flächner-Arbeiten**

im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen in meiner Wohnung zur Einsicht auf. Ebendasselbst wollen schriftliche, in Prozenten ausgedrückte Offerte

bis spätestens Dienstag, den 2. August abgegeben werden.

Friedrich Walz, Maurermeister.

Gewandtes, zuverlässiges, ehrliches

Zimmermädchen

ev. aus guter Familie, perfekt im Nähen und Bügeln, auf angenehme, gutbezahlte Stelle in Herrschaftshaus in Industrieort am Bodensee auf 1. oder 15. September gesucht. Reise vergütet, Dienstkleidung frei.

Zeugnisse und Photographie an Frau Luise Gollaender, Buchholz, Ragold, woselbst nähere Auskunft erteilt wird.

Altensteig.

Ein anständiges sauberes

Hausmädchen

für sofort bei hohem Lohn gesucht.

Frau Fritz Schmitz.

Zum 1. Sept. eventuell 1. Okt. suche ich ein tüchtiges

Mädchen,

welches selbständig bürgerlich kochen kann und in den Hausarbeiten bewandert ist, bei hohem Lohn.

Anträge erbittet Frau Kaufmann Gerber, Kirchheim u. Teck, Marktstraße 33.

Nähere Auskunft erteilt Frau Kohler Witwe, Ragold.

Altensteig.



Einen neuen Kinderwagen

hat zu verkaufen.

Wer? — sagt die Redaktion.

Ebhausen, den 29. Juli 1910.

Dankagung.



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und des Todes ihres geliebten Mannes

Albert Hummel

Waldhornwirt

für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders auch seitens der Kriegervereine von hier und Ebershardt, für die erhebenden Trauergesänge und die Trauermusik, sowie für die vielen Blumenspenden dank herzlich die tieftrauernde Gattin

**Kath. Hummel, geb. Esser
mit ihren Kindern.**



Minnie Gold

braucht die sparsame Hausfrau zur großen Wäsche, wenn sie Flammers'seife und Seifenpulver nimmt. Der Preis dieser millionenfach erprobten Waschmittel ist ein niedriger, der damit erzielte Erfolg geradezu großartig. Unschädlichkeit wird garantiert. Einen bedeutenden Vorteil bieten die wertvollen Geschenke, welche man gegen die Sammelmarken erhält.

Gustav Wucherer Altensteig

empfiehlt

la. Bettbarchente, Flaumcöper, Inlets

Bettzeuge, Satins Augusta, Damaste

Rasengebleichte Leinen und Halbleinen

in allen Breiten

Geblichete Cretonnes, Maccotücher etc.

Weisse und farbige Wäsche für Damen und Kinder

Bettüberwürfe, wollene Schlafdecken, Bett-Tücher, Jacquarddecken

Bestgereinigte Bettfedern und Flaum

Spezialität: Anfertigung von Betten und ganzen Aussteuern.

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle



Orangestern
Blaustern
Rotstern
Violetstern
Grünstern
Braunstern

feinste Sternwollen
hochfeine Sternwollen
beste
Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Deutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Allona-Bahrenfeld.

Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der W. Nieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesundeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen. Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedrich Bässler, Altensteig.

Altensteig.

Neue feine Speisefartoffel

bei 1 Pfund 10 Pfennig
10 Pfund 9 Pfennig
50 Pfund 8 Pfennig
100 Pfund 7 1/2 Pfennig

empfiehlt

Lorenz Lutz jr.

Die Stuttgarter Kranken- und Sterbeversicherungsanstalt sucht einen ehrlichen Herrn als

Vertreter

gegen gute Bezahlung.

Offerten erbittet die Hauptverwaltung Stuttgart, Gailbroadstraße 40.

Der alljährliche Verkauf aller Reste dauert noch fort.

Auf alle Sommer-Artikel ganz bedeutende Preisermäßigung.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Besonders preiswert!

Zur Einmachzeit!

Besonders preiswert!

- Einmachgläser in 12 Größen
- Badenia-Conserven-Gläser " 5 "
- Conserven-Krüge " 5 "
- Sees-Gläser " 5 "
- Honig-Gläser " 6 "
- Einmachdüse " 12 "



empfehlen

- Kuchflaschen von 2-10 Liter
- Strohkolben " 2-12 "
- Demijohnkolben " 2-25 "
- Korbflaschen " 30-60 "
- Steinzug-Milchfächer " 7-15 "
- Steinzug-Gefäße " 10-30 " (für Bohnen und Kraut)
- Zitronenpressen

Altensteig.

Chr. Burghard junior.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?
Ein rein natürlich. Göppinger.
 Seit 500 Jahren glänzend bewährt.
 Viele Anerkennungen aus allen Kreisen. Niederlage:
C. B. Luz Nachf. Altensteig, Tel. 5.

Mayer-Mayer
 Weingrosshandlung
 in Freiburg (Baden)

altbekannt durch ausserordentlich gute Bedienung der vielen tausende von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und ver-
Alte Weine. Ein **Alter Wein** ist für die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt eventuell mehrmonatliche Vorkauf; die Fässer werden geliehen. Probefläschen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinorten sind:
 Alter Weisswein zu 65, 70, 75 und 80 Pfg. pro Liter.
 Alter Rotwein zu 65, 70, 80 und 90 Pfg. pro Liter.

Altensteig.
 la. Saat-Senffamen
 la. Feldrüben-Samen
 la. Futtererbsen
 la. Wicken
 sind billigst zu haben bei
C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.
 Telefon 5.

Altensteig.
 Aus bestglasiertem Steinzug sind eingetroffen in jeder beliebigen Größe:
Einmachdüse
Krautständer
Krippenschalen
Schweinströge
Ferkeltröge
 bei
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

Wer auf eine wirklich künstlerisch ausgeführte, haltbare Photographie von sich einen Wert legt, der scheue die kleinen Reisekosten nicht und wende sich an das einzige modern arbeitende Atelier der ganzen Gegend, von

Rudolf Hollaender, Nagold
 (früher Cairo, Aegypten.)

Mache Sie auf meinen Schaukasten am Hause des Herrn Hermann Luz in der Bahnhofstraße in Altensteig aufmerksam, zur gest. Vergleichung meiner mit anderen Arbeiten. Atelier jeden Tag geöffnet, vorherige Anmeldung nicht nötig.

Neue holl. Vollherige

 per Stück 12 Pfg.
 bei 6 Stück 11 Pfg.
 empfiehlt in großer Ware
Lorenz Luz jr.
 Altensteig.

Altensteig.
Eier!
 ganz frisch eingetroffen
 10 Stück 70 Pfennig
 100 Stück Mark 6.80
 empfiehlt
Lorenz Luz jr.

Altensteig.
Getreide-Umleger
Kornsicheln
 empfiehlt
K. Henssler sen.
 Inh. Heinar. Henssler
 Eisenwarenhandlung, Altensteig.

Bester Futtermittel für alle Vieharten
Käseher, höherer Erfolg!
Futterfalk
 Fabrikat der Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, L. L. Hosl., Dresden, empfiehlt
Georg Drexel
 Bäckerei und Mehlhandlung.
 Altensteig.

Altensteig.
Garbenbänder
 und
Hängematten
 empfiehlt
Seiler Köhler.

Ein ordentlicher
Pferdeknecht
 kann sogleich eintreten.
Kempf zum Baldhorn.

Zur Sommerszeit bereiten Sie sich aus
Heinen's Mostertrakt
 ein **gesundes** Hausgetränk per Liter 6 Pfg.
 Altensteig: Vor. Luz jr.
 Berned: Joh. Großhans.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
 die besten, daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!
 Verlangen Sie Preisliste bei reichhaltiger d. Broschüre, auch über Radfahrer-Berichts- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den
Deutschland-Fahrrad-Werken Augusti Stukenbrock, Einbeck
 (Altes u. großes Fahrradhaus Deutschlands)

Kirchliche Nachrichten.
 10. Sonntag nach Trinit. 31. Juli. Evang. Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Die Christenlehre fällt aus.

Methodisten-Gemeinde.
 Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 8 Uhr Predigt. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr Betstunde.

Patent-Büro
H. Haller, Pforzheim
 Kleinestr. 3 Tel. 1455.

Gestorbene.
 Freudenstadt: Gustav Adolf Bernhardt, Messerschmied.

